



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Vierter Absatz. Die Todtenbahr stellet denen sterblichen Menschen vor die  
Unbeständigkeit deß irdischen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)



Bruderschaft zu allen Christen. Hast du etwan Schulden auf dir O Christ/ sagt sie / welche du in dem Fegfeur einstens bis auf den letzten Häller würdest bezahlen müssen? O ja grosse Schulden. Was hast du aber für Mittel selbe zu bezahlen? heilige Messen/ andächtiges Gebett/ Fasten/ Almosen/ Buhwerck. Wer kan dich aber versichern/ daß es dir erlücken werde? Wohlhan dan! was Raths/ was Mittel? Pere à vicinis tuis vasa vacua. Das beste Mittel ist/ wan wir dise unsere geistliche Güter in die läere Geschir/ unserer Nachbarn austheilen: unsere Nachbarn aber seynd/ wie der geistreiche Raulinus bezeuget/ die in dem Fegfeur leydende Seelen/ welche darum läer stehen; weil sie sich mit keinem verdienstlichen Werck mehr anfüllen / und bereichern können. Vicini nostri sunt, qui in purgatorio. Dan auf dise Weis wird vermittelst der liebeichen Austheilung unsrer geistliches Gut

Raul. ferm.  
2. de de-  
sanct.

dergestalt wachsen und zunehmen / daß wir durch Behilff der Barmhertigkeit GOTTES nit nur zu voller Bezahlung unserer Schulden genug/ sonder auch überflüssig zu Vermehrung unsrer himmlischen Glory / so da ist die ewige Nachruhm unserer Seelen/ haben werden: Tunc et sibi sufficere, & ab omnibus se debitis poterit liberare. O Christliche Zuhörer lobsen wir uns dises gesagt seyn; weil es uns auch so gar die brinnende Kerzen auf der Todtenbahr sagen / als deren Licht vermehrt wird / indem sie sich selbst verzehren/ und ihr eignes Wax darauf wendun/ und mithin wollen sie uns mit feurigen Zungen zu der Liebe gegen den Wohrthenn überreden: und zugleich auch uns das herrliche Exempel einer ausgemachten Liebe dieser andächtigen Bruderschaft für die Augen halten. Sie enim erit & tuum.

### Vierter Absatz

Die Todtenbahr stellet denen sterblichen Menschen vor die Unbeständigkeit deß Irdischen.

18. **M**an kommen wir auf den letzten Absatz der Predig / und haben zu guter Letz vor dem Beschluß nachzusehen/ und zu hören/ wasgestalten die aufgezündte Kerzen im Namen der Abgeschiednen denen Lebendigen zu reden/ und sie unterweisen: und ist eben dise zwar stumme/ gleichwohl aber feurige Predig ein Sach / woran sehr vil gelegen ist. Lichter stehen allda auf dem TodtenGerüst herum / wie ihr sehet: sehet aber nur zu / eben dise Lichter je heller sie brinnen / je klarer sie leuchten / desto schneller / desto flüchtiger eynen sie zu ihrem End. O Christglaubige wie vil sagen / und lehren uns nit hiemit die brinnende Lichter! Ein Licht ist unser Leben / und zwar ein solches Licht / welches ein jedes Lüfftlein kan auslöschen. Ihr solt wissen! ihr lebendige Lichter/ je länger ihr lebt / je näher seyndt ihr bey eurem End. *Mihi heri, tibi hodie.* Gedendet daran ihr sterbliche Menschen / sagen zu uns die auf der Todtenbahr stehende ausgedornte TodtenBein/ vergesst es nit: gestern ist unser Zeit gewesen / heut ist eur Zeit. Gedendet daran / und mercket fein wohl auf die Wort / sagt der fürtreffliche Prediger zu Cluuiac. Sie sagen nicht: morgen ist eur Zeit/ sonder heut; dan heut noch kan uns geschehen / was ihnen gestern widerfahren ist. *Tibi hodie, non dixit, tibi eras.* Heut / heut noch / auf Morgen ist sich mit Sicherheit nicht zu verlassen. Ti-

Simil.

bi hodie. O helfe uns der gütige Gott! was für ein heylsame Mahnung ist nit für die Lebendige in disen Worten bezeugen! es schreyen uns zu die Lichter / die Gräber/ die Kirchhöf die Krancken/ die sterfer / alle mit einer Stimme sagen ja uns / und sagen es uns abermahl/ und widerum. O ihr Menschen / wie unrecht seyt ihr daran / daß ihr die Ewigkeit also verachtet / da ihr doch im vöbligen Lauff auf schneller Post dahin eylet. *Mihi heri, tibi hodie.* Meine Freuden/ meine Gelüsten so ich in der Welt genossen / sagt ein Verstorbener / seynd gestern verschwunden. *Mihi heri, Gar leicht kan es geschehen / daß es mit dem Demigen heut noch gar wird: tibi hodie.* Gestern hat die Welt mit ihrer flüchtigen Eitelkeit bey mir hinter der Thür Urlaub genommen: *Mihi heri.* Es kan gar wohl seyn / daß man auch dir gleich heut noch aus den Händen reißt / alles was du auf der Welt Liebes / und werthes hast. *Tibi hodie.* Alles geht vorbey / alles laufft vorbey / alles fliehet vorbey / alle Ehr / aller Wohlstand / aller Ruh / und Einträglichkeit. Höre man nit / wie uns der Heil. David deßwegen so treulich wahrnet.

Meine Täg haben abgenommen als wie der Rauch / sagt er: *decolorantur dies mei.* Wir müssen aber recht verstehen / was er sagen will. Wie ein Rauch seyn seine Täg verschwunden / will er etwan hiemit zu verstehen geben / daß



daß er vormahlen ein Liecht gehabt/ selbes aber seye durch die Sünd zu einem Rauch worden; weil er das Liecht habe ausgelöschet? oder aber jammeret er deswegen/ daß er seine Tag verzehret habe nur in läeren guten Fürsagen: daß er zwar hab wollen ein Feuer anzünden/ doch aber sein Herz nur immerdar gerauchet habe/ und niemahlen vermittelst einer ernstlichen Entschliessung in ein helle Flamme ausgebrochen seye/ noch ein mehrers will er sagen: Defecerunt sicut fumus dies mei. Dieses zu verstehen/ solt ihr wissen Christi glaubige/ was einstens einer aus den alten Welt-Weisen für ein Antwort von sich geben/ wie der Römische Wohlredner erzehlet. Man begehrete von diesem Philosofo zu wissen/ wie vil Pfund Rauch aus einem Holz/ so tausend Pfund wägete/ Funke heraus gezogen werden. Dieses ist gar leicht zu wissen/ sagte er ohne langes Nachsinnen/ verbrenne man nur das Holz/ so tausend Pfund wäget: und als dan wäget man auch den Aschen. Was an dem Aschen von tausend Pfund abgehlet/ das ist mit dem Rauch darvon gelossen so vil wäget der Rauch. Deme zu Folg berichtet uns nummehr der H. David: Defecerunt sicut fumus dies mei. Meine Tag/ der Glanz/ die Glückseligkeit meines Lebens seynd doch in Gefahren/ als wie der Rauch. Dan wan ich mit einer reiffen Betrachtung überlege/ und abwäge das Händlein voll meines Staubs/ so von mir wird übrig verbleiben/ so finde ich/ daß in dem Rauch aufgangen/ und verschwunden ist mein Königl. Cron/ und Hochheit/ all meine Freuden/ all mein Ergöglichkeit. Alles/ alles dieses ist verschwunden mit dem Rauch der Eitelkeit/ nichts mehr von allen diesen finde ich in Abwägung meines Aschens. Defecerunt sicut fumus dies mei. O höchst schädlicher Betrug der sterblichen Menschen! sie wägen auf diser Welt ab die Reichthum/ die Schönheit/ die Freuden/ die Gelüsten/ die Ehren: und dieses alles wäget bey ihnen/ in ihrer betrügl. Hochschätzung sehr vil; dan sie wägen das grüne/ nasse Holz. Aber herzu da ihr betrogne Menschen/ wäget noch einmahl mit dem rechten Gewicht/ wie vil ist übrig geblieben von allem deme/ was der Tod in Staub/ und Aschen gelegt: suchet nach bey eures gleichen/ die sich hoch aufgeführt/ als wie ihr/ was werdet ihr von ihnen übriges finden? gewislich mehrer nit als ein wenig Aschen/ der nichts mehr werth/ oder nutz ist: einige Hand voll Erden so in ihren Gräber/ ligen bleibet/ deren sich jetzt niemand mehr achtet. Und all anders/ was sie hatten/ wo ist es hinkommen? Defecerunt sicut fumus. Alles was nit zu Aschen worden/ das ist nichts als Dampf/

und Rauch gewesen: ein Rauch ist gewesen die Eitelkeit/ und alles was in der Welt ansehnliches vilmehr nur scheineth/ als in der Sach selbst. Defecerunt sicut fumus. Hörest du es dan nit? dieses sagt dir ohne Unterlaß die Stim dieses Todten-Gerichts. Mihi heri. Gestern hat der Tod mir anfangen einzuheissen/ und alsobald hat mich die Flamme zu einem rauchenden Liecht-Buhen gemacht. Auch du hast Ursach zu fürchten/ zu zittern; dan heut noch kan der Reyen an dich kommen. Tibi hodie. Gestern war ich ein hell/ glanzendes Liecht/ heut bin ich ein düstere Rauch. Habe acht sterblicher Mensch/ heut kan der ganze Glanz deines Liechts zu einem Rauch werden/ und verschwinden. Defecerunt sicut fumus dies mei.

Wohlan demnach Christ/ Catholische Zuhörer! nun habt ihr vernommen/ von wem uns mit ihren feurigen Worten predige/ lehre/ zuredet/ und gewahene gegenwärtige Todten-Wahr. Sie lehret uns/ wie entsetzlich seyen die Peyn sowohl der Beraubung als der Simlich/ und Eynpsindlichkeit/ so die abgeleitete Seelen in dem Fegfeuer auf ein Zeit zu leyden haben; und hierdurch sollen wir bekommen den Geist einer heylsammen/ sehr nützlichen Forcht der Göttlichen Gerechtigkeit; dan brinnet dieses Feuer also hefftig in den heilig/ maßigen Seelen/ wie wird es allererst dem Sünder ergehen/ der ein abgefagter Feind GOTTES ist? es ernahnet uns die Noth/ worin die arme Seelen im Fegfeuer stecken/ und will uns vermittelst des fürtrefflichen Beyspihls der andächtigen Todten-Bruderschaft bereden/ daß wir alle möglichsten Fleiß sollen anwenden den lieben Seelen Hülf zu leisten/ absonderlich weil wir im geringsten nichts darbey verliehren/ sonder/ wan wir auch all das unferige darauf wenden/ die Liebe alles reichlich vermehret/ und erstattet. Zu dem zeiget uns auch dieses Grab/ diese Liechter/ und ihre Buhen/ diser Staub/ und Rauch den Betrug der vergänglich Welt/ damit wir nach der Sach recht ernstlich umsehen/ uns nit auf dem Weeg von dem Rauch des eytlichen Welt-Weesen verblenden lassen/ sonder alles Wundlbare/ und mit dem Rauch Verrauschendes verachten; hingegen aber die beständige Güter hoch schätzen/ so wir uns außser allen Zweifel in der Stund unseres Absterbens allein wünsch. Heut/ heut werden wir also unterwiesen/ beredet/ und gewahrnet. Heut sage ich; dan heut stehet es bey uns ob wir diese so wichtige Lehrstück wollen annehmen. Hingegen kan es gar wohl seyn/ daß wir Morgen kein solche Lehr mehr wurden antreffen/ wan wir auch gern etwas erlernen wolten. Heut/

Raynes.  
ibi.

Cicero. in  
Luc. Pl.



heut / Christglaubige / da uns der liebste  
**GOETZ** mit so vilfältigen Ermahnungen/  
 und Zusprechen zu sich ruffet : heut da er  
 uns Vermög seiner unendlichen Erbärm-  
 nus so liebreich einladet : dan es dörffte  
 gar wohl geschehen / daß er uns Morgen  
 nit mehr in seiner Güte ruffete / sonder mit  
 der Strenge seiner Gerechtigkeit auffor-  
 derte : heut an diesem Tag / welchen uns  
**GOETZ** gibet etwan als die letzte Zeit-  
 Bestimmung seiner Barmherzigkeit / da  
 mit wir über unsere vilfältige Sünden  
 rechtmäßige Buß würcken : heut las-  
 set uns die Sünd beweinen : heut lasset  
 uns um Gnad schreyen : heut lasset uns

unser Herz mit einer ernsthaften Buß  
 brechen / und wehemüthig bekennen / daß  
 wir keine unermeßne Güte mit unserm  
 Rebellen Undand beleidiget haben /  
 damit wir auf Morgen mit unsern heu-  
 ren Buß / Zähern Freud finden : damit  
 wir denen mit gegenwärtigen Schmen  
 verdienen den künftigen Trost der Chris-  
 tlichen Gnad / und durch die Gnad die ewi-  
 ge Glückseligkeit in der Glory / wolde  
 mir / und euch gebe **GOETZ** Vater /  
 Sohn / und heiliger  
 Geist /

A M E N.



Sechs